

SoVD Hamburg wieder aktiv zum Equal Pay Day im März

Gleiches Geld für gleiche Arbeit!

Frauen müssen noch bis zum 19. März arbeiten, um das Einkommen zu erzielen, das Männer schon Ende des Vorjahres hatten. Gegen diese Ungleichheit in der Bezahlung demonstriert auch der SoVD schon seit einigen Jahren am „Equal Pay Day“.

Nach Angaben des Statistikamts Nord verdient vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Hamburg 2014 durchschnittlich 52950 Euro brutto. Dabei erzielen Frauen mit 44836 Euro im Schnitt knapp 22 Prozent weniger als Männer (57144 Euro brutto). Rechnet man den Prozentwert in Tage um, arbeiten Frauen 79 Tage, vom 1. Januar bis 19. März 2016, „gratis“.

Der nächste Equal Pay Day, übersetzt der „Tag der Entgeltgleichheit“, ist der 19. März. Neu ist das Schwerpunktthema: „Berufe mit Zukunft“. Geblieben ist das Symbol der ungleichen Bezahlung: die rote Tasche. SoVD-Landesfrauensprecherin Susanne Langhagel: „Berufe mit Zukunft müssen für Frauen mehr bieten als die der Gegenwart, in der viele teilszeitbeschäftigt sind oder zum Niedriglohn arbeiten.“



**SoVD-Landes-
Frauensprecherin
Susanne Langhagel**

SoVD fordert mehr Hilfe für obdachlose Hamburger

Wärme nicht nur in der Nacht

Hamburg bietet noch bis Ende März ein Winternotprogramm an. Dabei geht es um den saisonalen „anonymen Erfrierungsschutz“, heißt es offiziell. Das reicht nicht. SoVD und Wohlfahrtsverbände fordern, das Notprogramm auszubauen und ein Tagesangebot anzuschließen – am besten ganzjährig.

Mit einem Tagesangebot mit Mahlzeiten, Getränken und medizinischer Betreuung könnten obdachlose Menschen besser angesprochen und beraten werden, um aus der Notlage herauszufinden.

Der SoVD Hamburg hatte eine Onlinepetition an die Sozialsenatorin Melanie Leonhard unterstützt, für die

Obdachlosen die Unterkünfte des Winternotprogramms auch tagsüber zu öffnen. Trotz der vielen Unterstützer wird das nicht geschehen, aber es soll eine weitere Tagesaufenthaltsstätte eröffnet werden, und in zwei bestehenden Einrichtungen wird es stundenweise Wochenendöffnungen im Wechsel geben. Kranke Obdachlose sol-

len zukünftig morgens um neun Uhr nicht mehr auf die Straße geschickt werden; sie dürfen in der Notunterkunft bleiben.

Der SoVD wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass das Winternotprogramm die ganze Woche über ganzjährig geöffnet wird und dass mehr benötigte Plätze in Tagesaufenthaltsstätten eingerichtet werden.



Wir haben geholfen

Nachzahlung durchgesetzt

Die Sozialrechtsberatung des SoVD-Hamburg setzte die Rechte eines arbeitslosen Mitgliedes gegenüber dem Arbeitsamt durch. Eine gegen Frau K. verhängte Sperre musste aufgehoben und das einbehaltene Arbeitslosengeld zurückgezahlt werden.

Frau K. (Name von der Redaktion gekürzt) erhielt eine Sperrzeit vom Arbeitsamt und damit drei Wochen kein Arbeitslosengeld, da sie angeblich die Eingliederungsvereinbarung nicht eingehalten habe.

In dieser Vereinbarung wurde Frau K. unter anderem verpflichtet, eigene Bewerbungsbemühungen nachzuweisen. Wie viele Bewerbungen verlangt wurden, welche Konsequenzen bei Nichtbefolgung eintreten – all dies enthielt die Vereinbarung nicht. Insbesondere der Eintritt einer Sperrzeit war in der Rechtsbehelfsbe-

lehrung nicht angegeben. Ein Bescheid über die Verhängung der Sperrzeit ist Frau K. nie zugegangen. Die Eingliederungsvereinbarung habe sie nur unterschreiben sollen, eine Kopie sei ihr nicht übergeben worden.

Unser Mitglied, eine ältere Frau mit unzureichenden Deutschkenntnissen, hatte in dem kurzen Gespräch mit der Vermittlerin verstanden, sie müsse bei ihrem nächsten Termin die Bewerbungsbemühungen vorlegen, nicht aber, dass sie diese stets mitbringen oder schicken solle. Und tatsächlich hatte sich Frau K. auch laufend

beworben und die Nachweise für ihren nächsten Termin im Arbeitsamt gesammelt.

Die Juristin der SoVD-Sozialberatungsstelle forderte aufgrund der zahlreichen Unklarheiten Akteneinsicht. Wegen zahlreicher Versäumnisse des Arbeitsamtes und auch die selbst in der Akte festgehaltenen mangelnden Verständigungsmöglichkeiten, sah sich das beklagte Arbeitsamt veranlasst, innerhalb von 14 Tagen ein Anerkenntnis abzugeben und das zu Unrecht nicht gezahlte Arbeitslosengeld umgehend nachzuzahlen.



Ansichten

Liebe Mitglieder,

in Hamburg brauchen etwa 47 000 Menschen Pflege. Davon werden etwa 19 000 von Angehörigen allein, etwa 13 500 gemeinsam von Angehörigen und ambulanten Diensten sowie 14 500 stationär betreut. Die Schätzungen gehen von 60 000 Pflegefällen in 2030 aus. Unter dieser großen Zahl sind viele alte Menschen. Gerade sie und ihre Angehörigen sind auf eine ordentliche und öffentlich kontrollierte Pflege angewiesen. Sie wissen dann, wer welche Leistungen erbringt. Für diesen Check-up ist die Wohn- und Pflegeaufsicht der jeweiligen Bezirke zuständig.

So veranstaltete der Sozialausschuss des Hamburger Bezirkes Wandsbek eine Anhörung, an der für den SoVD Klaus Wicher teilnahm. Berichtet wurde, dass bisher nur 28 von 103 Einrichtungen geprüft worden sind. Dies ist gesetzeswidrig, denn diese Einrichtungen müssen regulär einmal im Jahr in Augenschein genommen werden. Für 112 Pflegedienste in Wandsbek wird eine Quote von 5 Prozent angestrebt. Das bedeutet rechnerisch: Erst in 20 Jahren standen alle Pflegedienste einmal auf dem Prüfstand.

Die Lage ist in allen Bezirken Hamburgs ähnlich. Die Behörde von Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks plant eine Prüfung von vier Feldern: Gesundheit, Selbstbestimmung und Teilhabe, Betreuung, Personal- und Qualitätsmanagement. Pro Jahr soll dann in einem dieser Felder geprüft werden. Zunächst waren zwei Prüffelder in der Diskussion. Jetzt geht es noch um eines – mehr nicht. Damit dauert es vier Jahre, bis eine Senioreneinrichtung vollständig geprüft ist; bei ambulanten Diensten 80 Jahre!

Die Personalsituation erlaube keine umfangreichere Prüfung. Das ist Verbraucherschutz nach Personallage. Die Behörde ist vor der Lobby der Senioreneinrichtungen eingeknickt. Warum lehnen die Betreiber einen engmaschigeren Check-up ab und sträuben sich vor einer Veröffentlichung? Dies ist unverständlich, denn die Kosten für die Pflege erfolgen aus öffentlicher Hand. Warum sollten nicht auch die Ergebnisse der Prüfung transparent sein?

Sowohl Menschen, die sich für eine Einrichtung entscheiden wollen, als auch Angehörige, die ambulante Dienste beauftragen möchten, benötigen Informationen. Wir fordern die Behörde auf, die Wohn- und Pflegeaufsicht auszubauen und genügend qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu beschäftigen. Der SoVD wird am Ball bleiben – für eine würdevolle Pflege für aufgeklärte Bürger.

**Ihr Klaus Wicher,
1. Landesvorsitzender**

Großes Leistungspaket

Zusammen mit Partnern bietet der SoVD Hamburg seinen Mitgliedern zusätzlich zur Sozialrechtsberatung und -vertretung auch ein umfangreiches kostenloses Beratungspaket an.

- Pflegebedürftige und pflegende Angehörige können sich bequem zu Hause beraten oder weiterbilden lassen. Bitte informieren Sie sich in der Landesgeschäftsstelle.
- Eine umfassende Rentenberatung bieten wir ebenfalls über einen Partner an. Rentenbescheide und Rentenansprüche können dort überprüft und ausgefüllt werden.
- Ab sofort finden zweimal im Monat Beratungstermine zu Fragen rund um die Kranken- und Pflegeversicherung sowie Hilfsmittelversorgung statt. Die Termine im März: 8. März, 14 – 16 Uhr, und 15. März, 10 – 12 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Aus den Ortsverbänden



Termine der Ortsverbände



Beim Jahresabschlusstreffen im Ortsverband Ottensen bescheren die Happy Oldie Singers mit ihren Liedern, die zum Mitsingen und Schunkeln einladen, einen fröhlichen Nachmittag.

Enge Verbundenheit



Auf der aktivoli-Freiwilligenbörse im Februar unterstrichen Michael Schröder, Geschäftsführer der AWO Hamburg, und SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher (rechts) die enge Verbundenheit beider Verbände und wurden im jeweils anderen Verband Mitglied.

Angehörigenschule

1. und 29. April, 13–14 Uhr: Kostenlose Sprechstunde für pflegende Angehörige.

1. April, 15.30–18.30 Uhr: Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit? Wer soll das bezahlen?“ (inklusive Neuregelungen Pflegestärkungsgesetz 2).

Terminvereinbarung und weitere Infos in der SoVD-Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 6 11 60 70 oder per E-Mail unter info@sovd-hh.de.

Ortsverband Eimsbüttel

3. März, 16 Uhr: Gaststätte am Sportplatzring, Sportplatzring 47, „Rente, Altersarmut, Hartz IV“. Informieren Sie sich und diskutieren mit dem Landesvorsitzenden Klaus Wicher.

19. März: Tagesfahrt nach Ahlerstedt zum Erwerb des Schützenhof-Diploms. Anmeldung und Info bei Rainer Block, Tel.: 44 34 76.

Ortsverband Iserbrook

19. März: Tagesfahrt nach Ahlerstedt zum Erwerb des Schützenhof-Diploms. Anmeldung bei Marianne Waack, Tel.: 87 00 78 94, oder Jürgen Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

Ortsverband Langenhorn

18. März, 14.30 Uhr: „Polizei Hamburg – Sicherheit geht alle an“ – Die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle informiert, Langenhorn Bürgerhaus, Tangstedter Landstr. 41.

Ortsverband Marmstorf

1. März, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag, Gemeindehaus Sinstorfer Kirchweg/Be-

ckedorfer Str.

13. März: Tagesfahrt nach Behringen zum Schlachtfest. Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

Ortsverband Niendorf/Schnelsen

3. März, 10.30 Uhr: „Sprechstunde zur Marktzeit“, Garstedter Weg 13.

10. März, 16 Uhr: „Vorsorge für den Ernstfall: General- und Vorsorgevollmacht mit Betreuung- und Patientenverfügung“, Dr. Ekkehard Nümann, Notar a. D., informiert im Hotel „Zum Zeppelin“, Frohmestraße 123.

22. März, 10 Uhr: Wanderung zum Rothsteinmoor, Jugendpark und „Coffee to Fly“, Treffpunkt U-Bhf. Niendorf-Nord U 2.

23. März, 19 Uhr: „Das

Pflegestärkungsgesetz“, Referentin Renate Bunge, Beratungszentrum für Senioren, pflegebedürftige und körperbehinderte Menschen Niendorf, Kursana Residenz, Ernst-Mittelbach-Ring 47.

Ortsverband Osdorf

19. März: Tagesfahrt nach Ahlerstedt zum Erwerb des Schützenhof-Diploms, Anmeldung: Waack, Tel.: 87 00 78 94, oder Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

Ortsverband Süderelbe

8. März: 16 Uhr: Hotel Deutsches Haus, Bergheide 1, „Mobilität im Alter“ mit Michael Krieger vom HVV. Nicht mobile Mitglieder können sich für unseren Taxiservice bei Ellen Strumann, Tel.: 76 11 41 65, anmelden.

Ortsverband Volksdorf

8. März, 16 Uhr: Restaurant Dubrownik, Am Luisenhof 1, Kaffeetrinken und Klönschnack.

Ortsverband Wilstorf

1. März, 15 Uhr: Kaffee- und Spielenachmittag, Gemeindehaus Sinstorfer Kirchweg/Beckedorfer Straße.

9. März, 16 Uhr: Bingo-Nachmittag, Entennest, Vinzenzweg 20.

Ortsverband Winterhude

Das Spielhaus wird renoviert und ist einige Wochen geschlossen. Vorübergehender Treff: Gemeinschaftsraum der Schiffzimmerer-Genossenschaft, Stammannstraße 21.

14. März, 16 Uhr: Jahreshauptversammlung.

Helgoland-Tagesfahrt

29. Mai, 9 Uhr: Katamaran-Fahrt nach Helgoland (auch für Rollstuhlfahrer geeignet). Die Plätze befinden sich fast ausschließlich auf dem Oberdeck. Treffpunkt bei den St. Pauli Landungsbrücken 3–4.

Vergünstigter Kartenpreis für SoVD-Mitglieder: 54,20 Euro, erhältlich bei Wolfgang Seipp, Tel.: 5 00 06 53, Fax: 51 32 59 63, mobil: 0160/9 03 35 71 44 oder per E-Mail: wolfgang.seipp@t-online.



Sozialberatung

Der SoVD Hamburg hilft den Mitgliedern und berät in Fragen des Sozialrechts: Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide. **Sie erreichen uns unter Tel.: 040/6 11 60 70, per Fax: 040/61 16 07 50 oder per E-Mail: info@sovd-hh.de.**

- Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, im Berufsförderungswerk (Haus D), 22159 Hamburg. Montags 10–12 Uhr und freitags 13.30–15.30 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, 22769 Hamburg. Dienstags 10–12 Uhr und donnerstags 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Montags 14.30–17.30 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr.
- Alte Holstenstraße 30, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Freitags 10–12 Uhr.
- Böverstland 38, Stadtteilhaus Lurup, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.
- Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg, Bürgerhaus Langenhorn. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- Charlottenburger Straße 1, Jenfeld-Haus, 22045 Hamburg. Jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.

Jahreshauptversammlung mit Wahlen in den Ortsverbänden

- Altona-Mitte:** 9. März, 15 Uhr, BIB-Café Breitengrad, Gefionstraße 3.
- Bahrenfeld:** 17. März, 15 Uhr, Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck, Woyrschweg 21/23.
- Berne:** 10. März, 17.30 Uhr, AWO Tagesstätte, Berner Allee 3c.
- Hanseat:** 9. März, 15 Uhr, AWO Seniorentreff, Rothenburgsorter Marktplatz 5.
- Harburg-Altstadt/Eißendorf:** 16. März, 16 Uhr, Bei Sahling, Friedhofstraße 10.
- Heimfeld:** 12. April, 17 Uhr, AWO Seniorentreff, Heimfelder Straße 41.
- Iserbrook:** 11. März, 15 Uhr, Zorbas, Heidrehmen 23.
- Kirchdorf/Wilhelmsburg:** 13. April, 18 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20.
- Lohbrügge:** 12. März, 15 Uhr, Holstenhof, Lohbrügger Landstraße 38.
- Lurup:** 22. März, 15 Uhr, SV Lurup, Flurstraße 7.
- Marmstorf:** 16. März, 17 Uhr, Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12.
- Osdorf:** 18. März, 16 Uhr, AWO Seniorentreff, Bornheide 76e.
- Ottensen/Groß-Flottbek:** 23. März, 15 Uhr, DRK Seniorentreff, Holstenring 6.
- Rahlstedt:** 15. März, 15 Uhr, Hameister Haus, Sozialer Dienst K. Kaiser, Schweriner Straße 28.
- Süderelbe:** 12. April, 16 Uhr, Corneliuskirche, Dritte Meile 1.
- Wandsbek:** 2. März, 15 Uhr, Lackemann, Litzowstieg 8.
- Wilstorf:** 13. April, 16 Uhr, Entennest, Vinzenzweg 20.
- Winterhude:** 14. März, 16 Uhr, Gemeinschaftsraum der Schiffszimmer-Genossenschaft, Stammannstraße 21.